

## Gerald Hennenhöfer

### Seitenwechsel



- [Seitenwechseltabelle](#)
- [Was ist das Problem?](#)

(geb. 1947)<sup>[1]</sup>, gelernter Jurist. Verkörpert wie kaum ein anderer in Deutschland das Prinzip Drehtür. In seiner Person verschmelzen Atomkraftwerks-Betreiber und Umweltministerium. Hennenhöfer ist seit Dezember 2009 erneut Leiter der Abteilung Reaktorsicherheit im Bundesumweltministerium unter **Norbert Röttgen**, ein Posten den er bereits in den 1990er Jahren unter der damaligen Umweltministerin **Angela Merkel** inne hatte.

Gerald Hennenhöfers Wechsel vom Atomaufseher zum Atomlobbyisten (1998), dann zum Atomberater (2004) und schließlich erneut zum Atomaufseher (2009) sorgten zum Antritt der Regierung Merkel /Westerwelle für viel Wirbel in der Presse.

Die **Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg** kommentierte die erneute Berufung Hennenhöfers zum Atomaufseher mit folgenden Worten: *"Einen Atom-Lobbyisten, der skrupellos und bewusst alle Risiken ausblendet, an die Spitze der Atomaufsicht zu setzen, ist eine Unverschämtheit (...) Es darf nicht sein, dass sich die Atomindustrie quasi selbst kontrolliert."*<sup>[2]</sup>

Seine Rolle beim Zustandekommen der umstrittenen Atom-Vereinbarung zwischen der Regierung Merkel /Westerwelle und dem Energie-Oligopol aus **RWE**, **Eon**, **EnBW** und **Vattenfall** im September 2010 ist unbekannt (*Stand 10. September 2010*).

#### Inhaltsverzeichnis

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| 1 Karriere .....                   | 1 |
| 2 Wirken .....                     | 2 |
| 2.1 Atomkonsens .....              | 2 |
| 2.2 Atomlager Asse II .....        | 2 |
| 2.3 Atommüll, Biblis, Castor ..... | 2 |
| 2.4 360-Grad Wechsler .....        | 2 |
| 3 Einzelnachweise .....            | 2 |

## Karriere

- 2009 Leiter der Abteilung Reaktorsicherheit im Umweltministerium
- 2004-2009 Anwalt bei der Kanzlei Redeker
- 1998-2004 „Generalbevollmächtigter für Wirtschaftspolitik“ beim Atomkonzern **Viag** (heute: **E.on**)
- 1994-1998 Leiter der Abteilung Reaktorsicherheit im Umweltministerium

## Wirken

---

### Atomkonsens

---

Nach dem Regierungswechsel 1998 musste Hennenhöfer seinen Ministeriumsschreibtisch räumen und wechselte zu einem Konzern, den er zuvor beaufsichtigt hatte: dem Energieriesen **Viag** (heute E.on). Dort wurde er Generalbevollmächtigter für Wirtschaftspolitik. Er verhandelte und unterzeichnete für den Konzern den so genannten **Atomkonsens** mit der rot-grünen Regierung, der begrenzte Restlaufzeiten für die deutschen Atomkraftwerke festlegte.

### Atomlager Asse II

---

Von 2004 bis 2009 war er bei der Anwaltskanzlei Redecker tätig. Nach Informationen der Frankfurter Rundschau <sup>[3]</sup> zählte dort zu seinen Mandanten u.a. das **Helmholtz-Zentrum München**, das bis 2008 das Skandal-**Atomlager Asse II** betrieb. Hennenhöfer soll dem Asse-Betreiber zu einer zurückhaltenden Informationsstrategie gegenüber der Öffentlichkeit geraten haben, als dieser wegen Wassereintritten in das Atomlager in die Kritik geriet. <sup>[4]</sup> Die Frankfurter Rundschau zitierte einen Vermerk aus Hennenhöfers Feder: "Es ist überhaupt nichts davon zu halten, die ‚Asse-Begleitgruppe‘ fortlaufend zu unterrichten", schreibt Hennenhöfer in dem Vermerk beispielsweise. Die FR schrieb weiter: Die Gruppe war in der Asse-Region eingerichtet worden, um die Bürger besser über die Gefahren und Pläne zur Asse-Sanierung in Kenntnis zu setzen. Helmholtz hatte sich diverse Pannen geleistet und mangelhaft informiert.

### Atom Müll, Biblis, Castor

---

Die BI Lüchow-Danneberg schrieb über Hennenhöfers Wirken in den 1990er Jahren: *"Als Chef der Atomaufsicht ließ er in den 90er Jahren trotz Einsturzgefahr zigtausend Tonnen West-Strahlenmüll in die vormalige DDR-Atommüllkippe **Morsleben** schaffen. Er verhinderte die von der hessischen Landesregierung bereits beschlossene Stilllegung des Pannen-AKW **Biblis** per bundesaufsichtlicher Weisung. Informationen über verstrahlte **Castor**-Behälter ignorierte er und ließ sie weiter rollen."* <sup>[5]</sup>

### 360-Grad Wechsler

---

Im Dezember 2009 kehrte Hennenhöfer dann zurück auf den Posten als oberster Atomaufseher im Bundesamt für Strahlenschutz, welcher als Schlüsselposition in der Verhandlung um AKW-Laufzeitverlängerungen gilt.

Dieser Drehtürmechanismus sorgte für erhebliche Empörung. Die Anti-Atomkraft-Initiative "**ausgestrahlt**" organisierte eine Unterschriften Kampagne, in der **Norbert Rüttgen** zur Rücknahme der Personalie aufgefordert wurde <sup>[6]</sup>. Unter anderem die **Süddeutsche Zeitung**, die **Frankfurter Rundschau**, die **Tagesschau** und die **TAZ** äußerten erhebliche Bedenken gegen Hennenhöfer.

### Einzelnachweise

---

1. ↑ **Umweltminister Rüttgen holt Atomlobbyisten** sueddeutsche.de vom 30.November 2009, abgerufen am 10. September 2010.

2. ↑ [Atomlobby raus aus der Atomaufsicht! Unterschriftenaktion gegen die Ernennung von Hennenhöfer](#) Presseerklärung der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg vom 2. Dezember 2009, abgerufen am 10. September 2010
3. ↑ [Den Bock zum Gärtner gemacht](#), Frankfurter Rundschau vom 1. Dezember 2009, abgerufen am 10. September 2010.
4. ↑ [FR-Online, 1.12.2009, "Den Bock zum Gärtner gemacht"](#)
5. ↑ [Atomlobby raus aus der Atomaufsicht! Unterschriftenaktion gegen die Ernennung von Hennenhöfer](#) Presseerklärung der Bürgerinitiative Lüchow-Dannenberg vom 2. Dezember 2009, abgerufen am 10. September 2010
6. ↑ [Atomlobby raus aus der Atomaufsicht](#) Pressemitteilung ausgestrahlt vom Dezember 2010, abgerufen am 10. Dezember 2010